

# WUZ



## WALDDÖRFER UMWELTZEITUNG

NATUR • KULTUR •  
GESUNDHEIT UND SOZIALES  
FÜR HAMBURGS NORDOSTEN



Kritik am Agrarpolitischen Konzept des Senats. Ausgleichsmaßnahmen sollen durch Ökokonten ersetzt werden. Kommt jetzt der ökologische Ablasshandel?

Seite 3



Der BUND betreut seit einigen Jahren die Streuobstwiese in Volksdorf. Hier wächst auch der Apfel des Jahres 2014, der aromatische Gelbe Richard.

Seite 8

Nr. 85 • Mai 2014

[www.wuzonline.de](http://www.wuzonline.de)

## ■ Bezirksversammlungswahl am 25. Mai

# Die WUZ befragt die Kandidaten

### Die Qual der Wahl

Seit 2002 ist der Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung im Einsatz, um besonders junge Wähler zu informieren und zu mobilisieren. Der Wahl-O-Mat ermittelt spielerisch, welche der zur Wahl zum Europäischen Parlament 2014 zugelassenen Parteien der eigenen politischen Position am nächsten stehen. Inzwischen hat er sich dabei als feste Größe für politische Information im Vorfeld von Wahlen etabliert. Der Wahl-O-Mat ist online unter [www.wahl-o-mat.de](http://www.wahl-o-mat.de) abrufbar. Einen Überblick über die Kandidaten bei der Europawahl bietet das Online-Portal [www.abgeordnetenwatch.de/eu](http://www.abgeordnetenwatch.de/eu). Hier kann man den Kandidaten Fragen stellen aber auch die Wahlprogramme einsehen. (WUZ)

Foto: Ilka Duge



Das Behindertenforum Walddörfer mit Sprecher Rainer Wilcke hatte Dennis Paustian-Döscher (GRÜNE), Peter Pape (SPD), Franziska Hoppermann (CDU) und Klaus Fischer (FDP, von links) zur Diskussionsrunde zur Bezirksversammlungswahl eingeladen. Klaus Becker (Mitte), Projektleiter des Inklusionsbüros Hamburg leitete die Fragestunde

Am 25. Mai wählen die Hamburger nicht nur das europäische Parlament neu, sondern

auch erstmals getrennt von der Bürgerschaftswahl die Bezirksversammlungen. Die WUZ hat traditionell wieder Wahlprüfsteine zusammengestellt und die Spitzenkandidaten der zurzeit in der Bezirksversammlung

Wandsbek vertretenen Parteien zu den Themen Natur- und Umweltschutz, Stadtplanung, Verkehr und Bürgerbeteiligung befragt (Seite 4 bis 7). Außerdem gibt es auch Informationen zur Europawahl (Seite 9).

## Gut vorsorgen, selbst versorgen.



**BACKHAUS**  
SOLARTECHNIK

**SONNE HOLZ GAS REGEN LUFT**

BERGSTEDTER MARKT 1 · 22395 HAMBURG · FON 040 604412-91 · FAX -92  
[WWW.BACKHAUSSOLARTECHNIK.DE](http://WWW.BACKHAUSSOLARTECHNIK.DE)

## VOLKSMARKT 1981 - 2014

SAMMELN • TRÖDELN • SCHÖNE KÜNSTE

Familienflohmarkt der Walddörfer, Marktplatz Volksdorf: 9 bis 16 Uhr  
in Verbindung mit dem Kultur- und Sozialtreffpunkt/ Kindermeile

### 29. Juni

Termine 2014: 14. September, 7. Dezember

Anmeldeformulare in der Bücherhalle Volksdorf

11. Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit: 23. bis 29. Juni

Le Bouquiniste, Tel.: 603 41 13 • Fax: 609 11 765

von Siegfried Stockhecke, Agenda 21-Büro Volksdorf, Postfach 670502

## Die Welt ist am Limit – was nun? Drei Bücher geben Antwort

Immer mehr Menschen befreien sich vom materiellen Ballast und ignorieren das Steigerungsdogma: In Reparaturcafés, Genossenschaften, Verleihläden und Tauschbörsen leben sie vor, warum ein genügsames und an den wahren Bedürfnissen orientiertes Leben glücklicher macht und die natürlichen Ressourcen schonen. Dem heutigen „Mehr ist gut“ stellt sich die Kultur des „Weniger ist mehr“ entgegen. Weniger kann dabei durchaus mit Qualitätswachstum verbunden sein und eine tragfähige Lebensgrundlage eines umweltschonenden Gebrauchs: Unseren Verbrauch auf 20% des heutigen Durchschnittswertes zu senken ist ein lohnendes Ziel, das seit den 70er Jahren lebhaft diskutiert wird. (siehe z.B. „Faktor 5“ von R. von Weizsäcker oder „Grenzen des Wachstums“ von Meadows 1972) Wirtschaft und

Politik werden sich bei der zunehmenden Übernutzung von Ressourcen der Realität stellen müssen – je eher desto besser.

Einen Einstieg in maßvolle Lebensstile liefert das neue Heft der „politischen ökologie“ in Form von attraktiven „Genussappen“. In Einzelbeiträgen zu verschiedenen Themen wie Ernährung, Energie, Verkehr, Bauen und Wohnen wird eine verantwortbare Lebensweise in Richtung Suffizienz erkennbar. Die sich daraus ergebenden Überlegungen zu einer Neudefinition der „Komfortzone“ sind entschieden politisch und zeigen die Schärfe der zu erwartenden, bisher weitgehend vermiedenen Auseinandersetzungen im öffentlichen Raum.

Das Leben der Menschen vorrangig unter der Funktionsfähigkeit in (wachstumsbasierten) ökonomischen Systemen auszurichten und zu bewerten, widerspricht der Entwurf einer suffizienten Gesellschaft entschieden! Suffizienz (lat. sufficere: ausreichen) steht in der Ökologie für das Bemühen um einen möglichst



geringen Rohstoff- und Energieverbrauch im Sinne eines Verzichts auf alles Überflüssige. Es ist ein Kern-Element der Nachhaltigkeit.

Die Veröffentlichung ist ein Beitrag, dem Unausweichlichen kundig und mit angemessenen Verhaltensweisen zu begegnen und Politik und Wirtschaft im Interesse einer notwendigen, zukunftssichernden Veränderung herauszufordern!

**Vom rechten Maß.**  
Suffizienz als Schlüssel zu mehr Lebensglück und Umweltschutz. Politische ökologie 135, oekom verlag 2013, 144 Seiten, 16,95 Euro

## Wachstumsende

„Wir haben nur eine Zukunft, wenn wir das Schrumpfen lieben lernen.“ Die Ökosysteme verlieren an Leistungsfähigkeit. Das Wachstum, an das wir wie an eine Religion glauben, wird bald sein natürliches Ende finden und über kurz oder lang wird auch die Weltbevölkerung abnehmen, glaubt der renommierte Demografie-Experte Reiner Klingholz. Er belegt seine These, dass sich das Wachstum selbst ausbremst, anhand fundierter Analysen. Wie krisenhaft dieser Prozess abläuft, hängt von der Umwelt-, Energie- und Bevölkerungspolitik der heutigen Generation ab. Deren



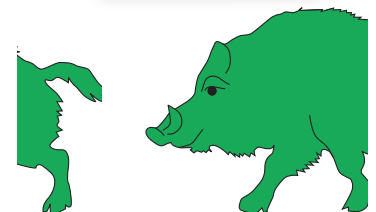
Verantwortung steigt mit jedem Tag, das Zeitfenster für wichtige Entscheidungen wird mit jedem Tag kleiner!

**Reiner Klingholz:**  
Sklaven des Wachstums - Die Geschichte einer Befreiung, Campus Verlag 2014, 348 Seiten, 24,99 Euro

## Rohstoffwende

Öl und die weiteren Schätze der Erde, die dem Menschen zur Verfügung stehen, werden teuer und knapp. Die Autoren verstehen es, uns die Stoffgeschichte der Ressourcen (u.a. Öl, Raps, Leinen, Holz und Weizen) spannend nahezubringen und Perspektiven für den Übergang in eine post-fossile Welt aufzuzeigen. Es ist ein Transformationsprozess, der uns und den nächsten zwei, drei Generationen, also unseren Kindern und Enkeln, unweigerlich bevorsteht und der mit Bedacht geplant werden muss. Wissenschaftler und Techniker sollten sich endlich Ziele setzen, die das Überleben der Menschheit gewährleisten! „Die Umgestaltung unserer Wirtschaft wird nur gelingen, wenn wir alle beteiligt werden. Demokratie und Bildung sind daher die vielleicht wichtigsten Ressourcen der Rohstoffwende.“

**Armin Reller und Heike Holdinghausen:**  
Der geschenkte Planet. Nach dem Öl beginnt die Zukunft. Westend Verlag 2014, 224 Seiten, 15,99 Euro



Die nächste **wuz** erscheint am 26. Juni 2014

### IMPRESSUM

#### Walddörfer Umweltzeitung®

**Redaktion und Anzeigen**  
**Ilka Duge (du), V.i.S.d.P.**  
i.duge@wuzonline.de  
Tel.: (0 40) 644 24 353  
Fax.: (0 40) 604 50 692

**Layout und Grafik**  
**Monika Thiel (mt)**

**Verlag**  
**m. MEDIENPRODUKTION GmbH**  
Ahornweg 19 · 22395 Hamburg

**Druck**  
A. Beig Druckerei und Verlag  
GmbH & Co. KG Pinneberg

Die Zeitung wird auf Recyclingpapier gedruckt. Alle namentlich gezeichneten Beiträge sind in der Verantwortung der Autoren. Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Deshalb bedarf die Vervielfältigung von Informationen oder Daten, insbesondere die Verwendung von Texten, Anzeigen und Bild-, Grafikmaterial unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

[www.wuzonline.de](http://www.wuzonline.de)

## ■ Kritik am Agrarpolitischen Konzept des Senats Ökokonten statt Ausgleichsmaßnahmen

**D**er Hamburger Senat hat im April das Agrarpolitische Konzept 2020 beschlossen. Er will damit die Vielfalt der Hamburger Agrarwirtschaft erhalten und deren wirtschaftspolitische Bedeutung stärken. U.a. ist vorgesehen, geschützte Flächen, deren Erhalt und Verbesserung durch die FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat), die Wasserrechtsrahmenrichtlinie (WRRL) und Vogelschutzrichtlinie staatliche Aufgabe des Senates ist, in die Ökokonten der Ausgleichsflächenregelung einzubuchen.

Diese „Gutschriften“ könnten dann für Eingriffe privater Vorhaben oder Großvorhaben verwendet werden. Bisher mussten für solche Eingriffe zusätzliche Ausgleichsmaßnahmen erfolgen.

„Die Regelungen des Ökokontos sind ein Kniefall des Senats vor den Interessen der Agrar- und Immobilienlobby. Rechentricks auf Ökokonten sind ein Rückschlag für den Naturschutz. Der Senat hat den Auftrag, den Zustand unserer Natur durch konkrete Maßnahmen kontinuierlich zu verbessern“, sagt Martin Bill, umwelt- und naturschutzpolitischer Sprecher der Grünen Bürgerschaftsfraktion. Künftig sollen gerade diese staatlichen Maßnahmen in den Ökokonten anrechenbar sein. Ausgleichsregelungen sollen Flächenverbrauch und Eingriffe in die Natur durch private Bauherren kompensieren. Werden die staatlichen Verpflichtungen zum Erhalt der Natur zu Gunsten von privaten Vorhaben gutgeschrieben, geht das zu Lasten der Natur.

Auch Alexander Porschke, Vorsitzender des NABU Hamburg lässt kein gutes Haar am neuen Konzept: „Statt die knapper werdenden Lebensräume für Kiebitz und Co zu schützen, bevorzugt der Senat einen Wirtschaftszweig, der nicht einmal 0,1 Prozent der Bruttowertschöpfung in



Foto: Ilka Duge

**Dunkle Wolken über dem Rapsfeld des ehemaligen Ferck' schen Hofes in Volksdorf. Hier soll landwirtschaftliche Fläche durch Wohnungsbau vernichtet werden**

Hamburg erbringt“. „Doch landwirtschaftliche Flächen gehen nicht in erster Linie verloren, weil auf ihnen beispielsweise extensiv für den Naturschutz gewirtschaftet wird, sondern sie durch Bauvorhaben verbraucht werden“, stellt Porschke klar. „In vielen Fällen profitieren landwirtschaftliche Betriebe durch Ausgleichsmaßnahmen sogar durch entsprechende Bewirtschaftungsverträge, die sie für die Pflege dieser Flächen abschließen.“ Schon jetzt arbeiten in vielen Bereichen Naturschutzverbände gut mit Landwirten zusammen, und ohne Landwirtschaft wäre Naturschutz im ländlichen Raum oftmals gar nicht möglich.

Horst Bertram vom Botanischen Verein kritisiert darüber hinaus die Einrichtung einer „Clearing Stelle“, die künftig verhindern soll, dass der Landwirtschaft durch Ausgleichsmaßnahmen unabgestimmt Flächen abhanden kommen. „Das Agrarpolitische Konzept geht offenbar davon

aus, dass die Verfahren zum Ausgleich auf landwirtschaftlichen Flächen bisher völlig schief gelaufen seien und man alles neu organisieren müsse“, sagt Bertram. Bisher habe die Absprache zwischen Landwirten, der Wirtschaftsbehörde oder den Bezirksämtern gut funktioniert. Er ärgert sich darüber, dass eine gut funktionierende Regelung durch eine zeitaufwändige Umstandsbürokratie ersetzt wird. „Statt die bisher schon schwache Ausgleichsregelung noch weiter zu schwächen und damit Hamburgs Naturqualität zu gefährden, hätte der Senat ein Programm für den Erhalt der Artenvielfalt im ländlichen Raum auflegen müssen“,

bemängelt der NABU-Chef. Denn die konventionelle Landwirtschaft ist eine der Hauptursachen für Biodiversitätsverluste. In Deutschland gehen die Bestände vieler früher häufiger Brutvögel von Äckern, Wiesen und Weiden deutlich zurück. Vor allem Feldlerche, Kiebitz, Bekassine oder Feldsperling.

In Hamburgs ländlichen Räumen produzieren 685 landwirtschaftliche und gartenbauliche Betriebe, davon nur 34 ökologische Erzeugerbetriebe und zwei Bio-Imker.

Das vollständige Konzept gibt es unter [www.hamburg.de/bwvi/medien](http://www.hamburg.de/bwvi/medien). (WUZ)



- Gartengestaltung
- Teichbau
- Naturspielplätze
- Baumpflege

040 - 601 06 80 [www.biotop-hamburg.de](http://www.biotop-hamburg.de)

## ■ Bezirksversammlungswahl am 25. Mai

### Die WUZ befragt die Kandidaten

**Mit der Wahl 2014 kommt die Bezirksversammlung (BV) eine Legislaturperiode von fünf – statt bisher vier Jahren. Neu ist auch, dass Jugendliche ab 16 Jahren wählen dürfen. Das hat die Bürgerschaft im Februar 2013 beschlossen.**

Der Bezirk Wandsbek ist - anders als bei den Bürgerschaftswahlen - in neun Wahlkreise aufgeteilt: 1 Eilbek/Wandsbek, 2 Marienthal/Jenfeld/Tonndorf, 3 Farmsen-Berne/Bramfeld-Nord, 4 Bramfeld-Süd/Steilshoop, 5 Wellingsbüttel/Sasel, 6 Poppenbüttel/Hummelsbüttel, 7 Lemsahl-Mellingstedt/Duvenstedt/Wohldorf-Ohlstedt/Bergstedt/Volksdorf, 8 Rahlstedt-Nord und 9 Rahlstedt-Süd. Von den 57 Sitzen in der Wandsbeker BV werden 24 Sitze über die Bezirkslisten und 33 Sitze über die Wahlkreise vergeben. Die Wähler können jeweils fünf Stimmen auf die Parteien oder Kandidaten der Bezirkslisten sowie fünf Stimmen für Kandidaten in den Wahlkreisen vergeben. In der derzeitigen BV Wandsbek bilden SPD (27 Sitze) und Grüne (7) eine Koalition, vertreten sind auch CDU (16), FDP (4) und Linke (3). Bezirksamtsleiter Ritzenhoff ist seit 2011 im Amt. Anders als bei der Wahl zur

Bürgerschaft, bei der eine Fünf-Prozent-Hürde gilt, gibt es bei Bezirksversammlungswahlen ab dieser Wahl nur noch eine Drei-Prozent-Hürde.

Das Besondere in einem Stadtstaat wie Hamburg ist: Es gibt keine kommunale Ebene wie in den Flächenbundesländern, wo Gemeinden, Kreise und Städte eigenverantwortlich die örtlichen Angelegenheiten und Finanzen regeln. Die sieben Bezirke in Hamburg haben zwar eigene Verwaltungen, Bezirksämter genannt. Diese sind jedoch Verwaltungseinheiten der Freien und Hansestadt Hamburg und keine kommunalen Selbstverwaltungen so wie die Gemeinden in den Flächenbundesländern. Der Hamburger Senat überträgt den Bezirksämtern Aufgaben, die sie selbstständig erledigen. Das sind vor allem Aufgaben, die den jeweiligen Bezirk betreffen.

Anders als die Bürgerschaft sind die Bezirksversammlungen keine Parlamente, sondern vom Bürger gewählte Verwaltungsausschüsse. Sie verabschieden deshalb auch keine Gesetze, denn sie gehören der Exekutive an – also der ausführenden Gewalt, die die Gesetze umsetzt.

Die BV kontrolliert die Geschäfte des Bezirksamtes und insbesondere die der Bezirksamtsleitung.

### Die Wahlprüfsteine der WUZ

1. Werden Sie und Ihre Partei sich in der nächsten Legislaturperiode für den Erhalt der Freiflächen und Grünachsen um bzw. zwischen den Naturschutzgebieten im Norden Wandsbeks einsetzen und für die Entwicklung des Biotopverbundsystems?
2. Wie wollen Sie dafür Sorge tragen, dass trotz des forcierten Wohnungsbaues die ökologisch und hydrogeologisch schützenswerte Landschaft in den Walddörfern und im Alstertal von neuer Bebauung freigehalten wird - z.B. am Buchenkamp?
3. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Ausgleichspläne für bereits festgestellte Bebauungspläne endlich umgesetzt werden, z.B. für den Plan Volksdorf 32 (Moorbekring)?
4. Werden Sie sicher stellen, dass der Naturschutz wieder mehr Gewicht erhält (u.a. weniger Baumfällungen und mehr Nachpflanzungen), z.B. durch ein leistungsfähiges Naturschutzreferat im Bezirksamt?
5. Werden sie sich dafür einsetzen, dass Ortszentren durch einen attraktiveren ÖPNV, durch verkehrsreduzierende sowie durch bauliche Maßnahmen behinderten-, fußgänger- und fahrradfreundlicher werden?
6. Wie wollen Sie eine frühzeitige Information und Beteiligung der Bürger z.B. bei größeren Bauprojekten – noch vor Einleitung eines B-Planes, bei Ortskernplanungen oder beim Verkauf städtischer Objekte in Zukunft sicher stellen?

Sie kann in allen Angelegenheiten, für die das Bezirksamt zuständig ist, bindende Beschlüsse fassen. Eines der wichtigsten Politikfelder auf Bezirksebene ist die Bauplanung: Die BV stellt die Bebauungspläne auf. Im Rahmen der Mittel, die von der Landesebene oder den Fachbehörden zur Verfügung gestellt werden, entscheidet die BV z.B. über die Umgestaltung des Saseler Marktes, des Saseler Parks, über die Umgestaltung von Kinderspielplätzen, über die Einrichtung des verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs in Volksdorf, über die Ausweisung von Hundefreilaufflächen oder über die Einrichtung von Mountainbike-Arealen oder Halfpipes. Sie kann auch Flächen freihalten,

damit Wandsbek eine Stadtbahn bekommt oder festlegen, ob der Bezirk einen Radfahrbeauftragten (Harburg) bekommt oder einen Kulturbeauftragten oder ob eine Online-Plattform für ein besseres Radwegenetz geschaffen wird (Altona). Vor allem aber greift sie Vorschläge auf, die von Bürgern kommen, z.B. über die Einrichtung von Tempo-30-Zonen. Der Jugendhilfeausschuss der BV entscheidet über die Verwendung der Mittel in der Jugendhilfe (Häuser der Jugend, Zuschüsse an freie Träger). Auf Politikfeldern, für die der Senat zuständig ist, kann die Bezirksversammlung nur Empfehlungen aussprechen, ebenso gegenüber den Fachbehörden. (du)

**„Zur Kastanie“**  
Duvenstedt



Specksaalredder 14  
22397 HH-Duvenstedt  
Reservierung ab sofort pers. oder  
unter Tel.: (0 40) 607 25 25  
www.restaurant-zur-kastanie.de  
info@restaurant-zur-kastanie.de

Am 29. Mai von 11:30  
bis 15:00 Uhr

**„großes Spargelbuffet“**

mit Suppe, verschiedenen  
Spargelvariationen,  
Graved Lachs, Schinken,  
Schweinefilet,  
Petersilienkartoffeln,  
zerlassener Butter und  
Sauce Hollandaise

Erdbeeren und Rhabarber

**27,90 €** incl. Aperitif



Foto: SPD

**Anja Quast steht auf Platz 1 der Bezirksliste der SPD. Sie ist seit 2001 Mitglied der Bezirksversammlung. Seit 2011 ist sie Fraktionsvorsitzende und Vorsitzende des Regionalausschusses Walddörfer. Zudem ist sie Mitglied im Jugendhilfe-Ausschuss und im Hauptausschuss.**

1. Der Erhalt von Grünachsen ist für uns selbstverständlicher Bestandteil aller unserer Überlegungen und Planungen zum Wohnungsbau. Wir prüfen bei jeder Fläche, die für eine eventuelle Bebauung im Gespräch ist, ob diese Bestandteil der Grünachsen ist, deren Erhalt wir für die Funktionsfähigkeit des Ökosystems als unverzichtbar ansehen. Wandsbek hat jetzt so viele Naturschutzgebiete wie nie zuvor. Die Bebauung von Freiflächen halten wir in Einzelfällen für vertretbar, sofern diese nicht Bestandteil jener Grünachsen sind. Alle Stadtteile müssen ihren Beitrag zum notwendigen - insbesondere auch zum sozialen - Wohnungsbau leisten. Bei der Auswahl der Flächen spielt für uns die infrastrukturelle Anbindung eine wichtige Rolle.

2. Wir halten eine moderate Bebauung der Fläche östlich des Buchenkamps mit 60 Wohneinheiten für vertretbar. Jeder Wohnungsbau der in U-Bahnnähe stattfindet vermeidet Verkehr und entlastet damit die Umwelt.

3. Ja, wir setzen uns für die Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen ein. Dennoch kommt es manchmal aus verschiedensten Gründen zu Schwierigkeiten bei der Umsetzung. Daher fragen wir bei Verzögerungen immer wieder nach und machen Druck, damit die Umsetzung nicht unnötig verzögert wird. Die Ausgleichsmaßnahmen am Buchenkamp konnten bisher nicht umgesetzt werden, da die Eigentümer nicht verkaufsbereit waren bzw. der Kaufpreis zu hoch war/ist. Zum konkreten Vorhaben am Buchenkamp ist zu sagen, dass derartige Schwierigkeiten ausgeschlossen werden können, da die Ökologische Wohnungsbau Genossenschaft über weite Flächen im Umfeld verfügt, die sich für Ausgleichsmaßnahmen anbieten, die auch zeitnah umgesetzt werden können.

4. Nachdem durch Vorgängerse-nate die Naturschutzabteilungen in den Bezirken abgeschafft wurden, läuft im Bezirksamt Wandsbek derzeit ein Projekt, welches sich mit der Umstrukturierung der Abteilung Management des Öffentlichen Raumes beschäftigt. Ziel ist es dabei u.a. zu prüfen, inwieweit erneute Umstrukturierungen den Naturschutz noch leistungsfähiger machen. Um die Nachpflanzung gefällter Straßenbäume zu forcieren werden wir uns für eine Ausdehnung von Patenschaften für Neupflanzungen einsetzen.

5. Ja, die Attraktivitätssteigerung der Ortszentren ist ständiges Ziel unserer kommunalpolitischen Anstrengungen. Dabei setzen wir uns für die Verbesserung des ÖPNV ein, z.B. durch eine Erhöhung von Taktfrequenzen, durch Anpassung von Buslinien oder aber durch den Ausbau der

P&R-Anlagen. In Poppenbüttel ist es uns gelungen, in schwierigen Verhandlungen einen Kompromiss mit den Anwohnern für die Errichtung eines P&R-Hauses zu erreichen. In Sasel haben wir einen Kompromiss zwischen Gegnern und Befürwortern von mehr Parkplätzen am Saseler Markt gefunden. In der nächsten Legislatur wollen wir die bauliche Umgestaltung umsetzen. Bei allen baulichen Maßnahmen achten wir darauf, dass Barrieren abgebaut und dass Fußgänger und Fahrradfahrer von der Maßnahme profitieren, indem z.B. mehr Fahrradstellplätze errichtet werden.

6. Wir haben in den vergangenen drei Jahren der rot-grünen Koalition in Wandsbek eine Beteiligungskultur im Bezirk eingeführt, die wir ausbauen und verstetigen wollen. So haben zu den Bebauungsplanverfahren Spechtort und Bredenbekkamp jeweils mehrere Beteiligungsveranstaltungen stattgefunden, auf denen sich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu verschiedenen Fragen wie Geschosshöhe, Baudichte und -gestaltung einbringen konnten. Diese positiven Erfahrungen wollen wir fortführen und auch Investoren weiter dafür sensibilisieren und verpflichten, die Nachbarn von Bauvorhaben frühzeitig zu informieren und einzubinden.

**Mehr Infos**

Übrigens... die WUZ hat auch eine Internetpräsenz. Unter [www.wuzonline.de](http://www.wuzonline.de) finden Sie neben aktuellen Nachrichten und Terminen auch Hintergrundinformationen, für die in der Zeitung meist kein Platz ist.

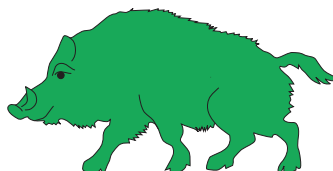


Foto: Eilfriede Liebenow

**Dennis Paustian-Döscher steht auf Platz 1 der Bezirksliste der GRÜNEN. Er ist seit 2011 Mitglied der Bezirksversammlung, Vorsitzender im Regionalausschuss Bramfeld/Steils-koop/Farmsen-Berne und sozialpolitischer Sprecher der GRÜNEN Bezirksfraktion**

1. Wir Grüne sehen die biologische Vielfalt als wichtigen Faktor für die Attraktivität und Lebensqualität unseres Bezirks. Der Erhalt der Grünachsen und Freiflächen ist für uns besonders wichtig. Wir unterstützen die Schaffung eines Biotopverbundes von vielfältigen Lebensräumen. Hierzu gehört für uns die Förderung der Biodiversität.

**Julian Georg und Gerda Azadi:  
Am 25. Mai  
10 Stimmen für  
DIE LINKE.**



2. Hamburg hat einen Bedarf an bezahlbarem Wohnraum. Gleichzeitig ist der Erhalt von Grünflächen und schützenswerter Landschaft zwingend erforderlich. Diesem Zielkonflikt stellen wir uns. Dabei gilt für uns GRÜNE die Prämisse, möglichst viele Flächen zu erhalten. Bei der geplanten Bebauung am Buchenkamp ist auf Initiative der rot-grünen Koalition ein Gutachten in Auftrag gegeben worden, ob und wie eine Bebauung möglich ist.

3. Ja, die GRÜNEN werden sich deutlich für die Umsetzung der Ausgleichsplanungen für bereits festgestellte Bebauungspläne einsetzen.

4. Bäume sind ein unverzichtbarer Bestandteil für das Stadtklima. Die GRÜNEN kritisieren, dass in den letzten Jahren mehr Bäume auf öffentlichem Grund und Boden gefällt worden sind. Diesen Trend wollen wir umkehren. Hierzu fordern wir eine Baumbilanz ein, in der Baumfällungen und Nachpflanzungen gegenübergestellt werden. Wir wollen zudem erreichen, dass der Baumbestand mittelfristig wieder erhöht wird. Zentral ist für die GRÜNEN weiterhin die Wiederherstellung eines leistungsfähigen Naturschutzreferats im Bezirk Wandsbek, um diesen Prozess professionell zu begleiten.

5. Die GRÜNEN setzen sich für die Reduzierung des Individualverkehrs mit dem PKW ein. Hierzu ist ein attraktiver ÖPNV ebenso wie eine Stärkung des Radverkehrs notwendig. In der vergangenen Wahlperiode haben wir GRÜNE beispielsweise einen Radverkehrsfonds durchgesetzt. Diesen Weg wollen wir mit weiteren Radfahrstreifen und durch neue Fahrradschnellwege fortführen. Verkehrliche Barrieren für Menschen mit Behinderungen müssen weiterhin abgebaut werden. Dieses beinhaltet sowohl Bordsteinabsenkungen als auch den weiteren Einsatz für barrierefreie U- und S-Bahnhöfe.

6. Die GRÜNEN wollen eine umfassende und frühzeitige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger weiterhin durchsetzen und noch ausbauen. Hierzu können wir an die erfolgreiche Arbeit in der rot-grünen Koalition in den vergangenen drei Jahren anknüpfen. Das Modell der Planungsworkshops wollen wir ausbauen und Bauprüfungsausschüsse im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten transparenter gestalten. Die GRÜNEN wollen aber auch neue Beteiligungsformate ausprobieren. Daher setzen wir uns für ein Bezirksreferendum ein. So könnte die Bezirksversammlung mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit von sich aus einen Bürgerentscheid auf den Weg bringen.

# CDU



Foto: CDU

**Eckard Graage ist Kandidat der CDU auf Platz 1 der Bezirksliste. Er ist seit 2004 Mitglied der Bezirksversammlung (dazwischen von Mai 2010/Feb 2011 Mitglied der Bürgerschaft), Fraktionsvorsitzender und Fachsprecher Finanzen und Kultur**

1. Wir setzen uns dafür ein, dass Neubaugebiete auf Grünflächen nur in Ausnahmefällen und bei Schaffung ortsnaher ökologischer Ausgleichsmaßnahmen geplant werden dürfen. Für mich sind Freiflächen und Grünachsen zwischen den Naturschutzgebieten für die Erhaltung der zu schützenden Tierwelt von wesentlicher Bedeutung. Diese gilt es zu sichern.

2. Bei Baugenehmigungen sind Baustufenpläne und Bebauungspläne grundsätzlich einzuhalten. Neue Bebauungspläne müssen vermehrt ökologische und hydrologische Aspekte verfolgen. Auf die Einhaltung der Flora-Fauna-Habitat Richtlinie ist zu achten. Wir setzen uns in allen Stadtteilen für eine behutsame Bebauung ein, die sich in die Umgebung einpasst und den Charakter der Stadtteile erhält. Wir lehnen die Bebauung am Buchenkamp ab.

3. Ja. Rechtliche Vorgaben müssen zeitnah umgesetzt werden. Die Ausgleichsplanungen sollten weitgehend umgesetzt sein, bevor die Umsetzung der Baumaßnahmen des festgestellten Bebauungsplans beginnt. Hierzu müssen die notwendigen Ressourcen in der Verwaltung bereitgestellt werden. Ein Personalabbau in diesen Bereichen darf nicht stattfinden.

4. Wir werden uns dafür einsetzen, dass durch eine noch engere Abstimmung der Verwaltung mit dem Umweltausschuss der Durchsetzung von Belangen des Naturschutzes mehr Gewicht verliehen wird. Baumfällungen dürfen nur bei nachgewiesener Notwendigkeit durchgeführt werden. Die Verwaltung muss personell wieder in die Lage versetzt werden, Nachpflanzungen nicht nur anzuordnen sondern diese auch zu überwachen.

5. Wir setzen uns seit langem generell für den Erhalt der Ortszentren ein. Allen Verkehrsteilnehmern müssen gleichermaßen gute und barrierefreie Verkehrswege zur Verfügung gestellt werden. Funktionierende Ortszentren bilden einen Teil der Lebensqualität in den Stadtteilen besonders für nicht so mobile Menschen.

Nur eine Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs wird dem zunehmenden Verkehr gerecht. Dem Ausbau des schienengebundenen Nahverkehrs wie der Erhöhung der Taktfrequenzen bei Bussen kommt hier eine besondere Bedeutung zu.

6. Bereits im Vorfeld der rechtlich vorgesehenen öffentlichen Plandiskussion kann durch Bekanntgabe und Erläuterung der Bauvorhaben in den örtlichen Medien die Beteiligung der Bürger verbessert werden. Ich sehe es zudem als Aufgabe von uns Abgeordneten an, die Kommunikation mit den Bürgern vor Ort zu pflegen, um frühzeitig mögliche Veränderungen mit den

HAMBURG  
**SPD**  
Nah dran.

**ANJA QUAST**

BEZIRKS-WAHL AM 25.5.

- **Wohnungsbau mit Augenmaß**
- **mehr Bürgerbeteiligung**
- **Aufwertung von Grünflächen und Biotopen**

Betroffenen zu diskutieren und damit gemeinsam akzeptable Lösungen zu schaffen.

## DIE LINKE.



Foto: Die Linke

**Julian Georg ist Spitzenkandidat von DIE LINKE für die Bezirkswahl. Er ist seit drei Jahren Fraktionsvorsitzender von DIE LINKE, Mitglied im Hauptausschuss und im Ausschuss für Wirtschaft und Verkehr und Stellvertreter im Planungsausschuss**

1. Ja, werden wir. Haben wir auch bisher.

2. Die Linke dringt in allen Bauvorhaben auf eine genaue Beurteilung der hydrogeologischen und ökologischen Besonderheiten. Auch verteidigen wir den Charakter des Alstertals und der Walddörfer als Funktion für die ganze Stadt. Deshalb pochen wir bei den Planungen am Bredenbökkamp und Buchenkamp darauf, hier Menschen die Chance zu einem umweltfreundlichen Wohn- und Lebensstil zu eröffnen. Mit etwas Fantasie ließe sich hier bezahlbares Wohnen, ohne Autoverkehr und Entwicklung der Natur ideal verbinden.

3. Selbstverständlich. Unsere Vorstellung eines kompakten, maßvollen Ökobauprojektes

steht dazu auch nicht im Widerspruch.

4. Im Bezirk Wandsbek werden jährlich mehr Park- und Straßenbäume gefällt als nachgepflanzt. Fehlende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auch ein Grund dafür, dass Ablehnungen von Fällgenehmigungen auf privatem Grund von der Verwaltung nicht überwacht werden. Diese Entwicklung muss gestoppt und umgekehrt werden, damit der Naturschutz wieder mehr Bedeutung in Wandsbek erhält. Für Nachpflanzungen müssen ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden und das Naturschutzreferat muss personell besser ausgestattet werden.

5. DIE LINKE. setzt sich für eine Stärkung des Radverkehrs und des ÖPNV ein. Alle öffentlichen Verkehrsmittel und deren Haltestellen sollen zeitnah barrierefrei ausgebaut werden. Wir setzen uns auch weiterhin für Tempo 30 in Nachtstunden auf ausgewählten Straßen ein. Durch Wohngebiete gehender LKW-Verkehr muss wirksam unterbunden werden! Wir setzen uns auch weiterhin entschieden für eine Stadtbahn ein. Außerdem unterstützen wir die Pläne einer S4. Einer Ausweitung des Güterverkehrs auf dieser innerstädtischen Trasse stehen wir jedoch kritisch gegenüber. Wir treten weiterhin für eine erhebliche Absenkung der HVV-Preise ein. Wir treten für die konsequente Förderung des Fahrradverkehrs in Wandsbek ein, durch den Bau und die Pflege sehr guter Fahrradwege, und wo möglich durch die Verlegung von Fahrradwegen auf speziell dafür gekennzeichnete Straßenbereiche. Zusätzlich setzen wir uns für die Aufhebung der Sperrzeiten für Fahrräder in U- und S-Bahnen ein, um Berufstätigen die Kombination von Bahn und Fahrrad auf dem Weg zur Arbeit zu ermöglichen.

6. Wir wenden uns gegen die Privatisierung von städtischen Grundstücken; die Bodenspeku-

lation muss unterbunden werden. Städtische Grundstücke müssen grundsätzlich für sozialen Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden. Bedürfnisse der MieterInnen mit geringem und mittlerem Einkommen müssen im Zentrum der Wohnungsbaupolitik stehen. Stadtentwicklung und Wohnungsneubau müssen im engen Dialog mit den Menschen, unter Beteiligung der Stadtteilinitiativen, der MieterInnen, sowie örtlicher Gremien entwickelt werden. Frühzeitige BürgerInnenbeteiligung vor Investorenplanungen ist für DIE LINKE eine unverzichtbare Bedingung.



Foto: FDP

**Helga Daniel steht auf Platz 1 der FDP-Bezirksliste. Sie ist seit sechs Jahren Be-**

**zirksabgeordnete, Mitglied im Planungsausschuss, im Jugendhilfeausschuss und Ausschussvorsitzende des Regionalausschusses Alstertal sowie Mitglied im Bauprüfungsausschuss Alstertal**

1. und 2. Die FDP setzt sich dafür ein, dass die Grünachsen und Grünringe erhalten bleiben und ist grundsätzlich gegen die Umwandlung von Landschaftsschutzgebieten in Bebauungsgebiete.

3. Zeitgleich zu den Bebauungsplanverfahren sollten nach Auffassung der FDP die Ausgleichsplanungen durchgeführt werden.

4. Notwendige Fällungen von kranken Bäumen werden wir aus Sicherheitsgründen nicht verhindern können, Nachpflanzungen sollten im gleichen Umfang stattfinden.

5. Die FDP ist für den Erhalt der Attraktivität der Ortskerne als Einkaufszentren mit einer Gleichberechtigung für alle Verkehrsteilnehmer.

6. Die Verwaltung sollte ihre Überlegungen zu Planungsvorhaben vor Einleitung eines förmlichen B-Planverfahrens den Bürgern und den Kommunalpolitikern offenlegen.

## ■ Aktionstag auf der Streuobstwiese

### Phacelia für die Bienen

**D**ie BUND-Gruppe Wandsbek lädt alle Interessierten am Samstag, 31. Mai auf die Obstwiese westlich des ehemaligen Johannes-Petersen-Heimes in Volksdorf ein, um sich über die faszinierende Welt der Streuobstwiesen zu informieren.

Wer erfolgreich an einem „Obstwiesen-Quiz“ teilnimmt, kann ein Wildapfelbäumchen oder verschiedene Wildstauden gewinnen. Aber auch helfende Hände sind willkommen, denn die Grasnarbe über dem durchwurzelten Bereich, die sogenannte Baumscheibe muss aufgelockert werden, damit Wasser, Nährstoffe und Sauerstoff den Baum möglichst optimal versorgen können. Außerdem sollen bienenfreundliche Blumen z.B. Phacelia gesät werden. Werkzeug ist vor Ort. Helfer sollten wetterfeste Arbeitskleidung mitbringen. „Wir wollen unseren Bäumen beste Voraussetzungen für ein gutes Wachstum und eine reichhaltige Ernte verschaffen“, sagt Irmgard Dudas vom BUND Wandsbek, die sich seit vielen Jahren für den Natur- und Streuobstwiesenschutz im Bezirk engagiert.



Foto: Norddeutsche Apfelftage

**Der Apfel des Jahres 2014, der Gelbe Richard, ist ein süß-säuerlich schmeckender Apfel mit ausgeprägtem Aroma. Er wächst auch auf der Volksdorfer Wiese. Die Norddeutschen Apfelftage finden vom 26. bis 28. September in Ammersbek/Pferdestall statt**

Neuestes Projekt der BUND-Gruppe ist die Fortführung des Loki-Schmidt-Beetes mit Pflan-

zen der Feldrandgesellschaft. Mit der Aktion der Blume des Jahres hat Loki Schmidt seit

1980 auf den Schutz gefährdeter Pflanzenarten und ihrer Lebensräume hingewiesen. Jetzt will der BUND Wandsbek mit den durch die konventionelle Landwirtschaft gefährdeten Feldpflanzen wie Wiesenoregano, Wiesenkerbel, Wiesenbocksbart, wilde Möhre, Labkraut, Himmelsschlüssel, Wiesenmargerite oder Wiesenstorchschnabel ihr Projekt fortführen. „Auch die unscheinbaren Feldblumen sind wichtig für das ökologische Gleichgewicht“, weiß Irmgard Dudas „sie sind wichtig für Bienen und andere Insekten und auch für ihre Fressfeinde die Eidechsen“.

Die Streuobstwiese erreicht man über einen Zugang beim Saseler Weg 49a. Der Aktionstag findet von 11 bis 13 Uhr statt. Mehr Infos beim BUND, Tel. 600 387-0. (du)

### Hilfe für Tschernobyl-Kinder

Vom 26. Juli bis 15. August sollen wieder Kinder aus der Tschernobyl-Region zur Erholung und Behandlung von Krankheiten nach Großhansdorf

kommen. Seit zwei Jahren engagiert sich der Verein Pryvit - was auf ukrainisch „Hallo“ heißt - für die Kinder, die im Umkreis des am 26. Mai 1986 havarierten Atomkraftwerks leben. Der Verein ist jedes Jahr neu auf Spenden angewiesen, um etwa 18 Kindern den Erholungsurlaub zu ermöglichen. Und immer wieder erweist sich der Großhansdorfer

Lionsclub als Helfer in der Not. Präsident Jan Bustorff übergab anlässlich des 28. Jahrestages des Super-Gaus einen Scheck über 3000 Euro an Wulf Garde vom Verein Pryvit. Weitere Spenden werden dringend benötigt. Infos gibt es bei Wulf Garde, Tel. 04102-493137, Haspa-Konto 1241150828. (du)

# Lehmfarben

aus der Natur bringen Atmosphäre und ein optimales Raumklima in Ihr Zuhause. Damit Sie und Ihre Lieben gesund genießen können.

**Mordhorst**  
BAUBIOLOGISCHER FACHHANDEL

Neue Adresse!

Baubiologischer Fachhandel  
 Papenreue 8, 22453 Hamburg  
 Ruf 040 / 5 70 07 06  
 baubio@mordhorst-hamburg.de  
 www.mordhorst-hamburg.de

### TTIP - Freihandel Fluch oder Segen?

Die EU-Kommission und die US-Regierung wollen wichtige Regeln im Handel zwischen Europa und den USA abschaffen. Zum Schaden der europäischen Bürger. Um was es genau geht, bei dem sogenannten Freihandelsabkommen (TTIP), darüber informieren die Grünen, Ortsverband Ammersbek am Vor-Vor-

abend der Europawahl am Freitag, **23. Mai** um 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Hoisbüttel (Pferdestall), Am Gutshof 1. Referent ist der Landwirt Bernd Voss, Agrar- und Europapolitischer Sprecher der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im schleswig-holsteinischen Landtag. (WUZ)

■ Europa regelt mehr als man denkt  
 „Du bist entscheidend“

Am 25. Mai wählen die Deutschen das Europäische Parlament (EP). Zur Wahl treten 25 Parteien an. Damit möglichst viele Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, hat die Hamburgische Bürgerschaft die Kampagne „Du bist entscheidend“ sowohl für die Europawahl als auch für die Bezirkswahl gestartet. In Europa findet schon heute Politik statt, die große Auswirkungen auf die politischen Entscheidungen in den einzelnen Mitgliedstaaten der Europäischen Union hat.

Die Europawahl 2014 ist die erste nach dem Inkrafttreten des Vertrages von Lissabon. Dieser hat dem EP deutlich mehr Macht und Einfluss gegeben, es bestimmt über Gesetze mit, die in allen 28 Mitgliedsstaaten gelten und entscheidet über alle internationalen Abkommen sowie über den Haushalt der Europäischen Union (EU) mit. So ist das EP als einzig direkt gewählte Institution der Europäischen Union der Dreh- und Angelpunkt für echte europäische Entscheidungen. Die EU-Wahl 2014 wird zudem darüber entscheiden, wer der Nachfolger von José Manuel Barroso als Präsident der Europäischen Kommission wird. Daher gehen die großen Parteienfamilien jeweils mit einem europäischen Spitzenkandidaten in den Wahlkampf. Diese Politiker werden zugleich als Kandidaten für das Amt des EU-Kommissionspräsidenten präsentiert (der Deutsche Martin Schulz, SPD tritt an gegen den Luxemburger Jean-Claude Juncker, der für die konservative Parteienfamilie kandidiert). Neben der Stabilisierung der Finanzsysteme, insbesondere im Euro-Währungsgebiet, der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der EU in der Weltwirtschaft und die Schaffung von Arbeitsplätzen werden auch Verbraucherschutz



und Umweltschutz die Abgeordneten in Zukunft beschäftigen. Das künftige Parlament wird das geplante Handels- und Investitionsabkommen mit den USA (TTIP) entweder annehmen oder ablehnen. Die EU-Finzenzen werden ebenfalls ein wichtiges Thema bleiben (Abstimmung über EU-Haushalt 2014-2020). Insgesamt sind 751 Europa-Abgeordnete für fünf Jahre zu wählen. Die mit Abstand meisten Abgeordneten kommen aus Deutschland, nämlich 96, dem bevölkerungsreichsten EU-Mitgliedsstaat. Bei der EU-Wahl in Deutschland hat jeder Wähler eine Stimme. Sie wird für die Liste einer Partei abgegeben. Die Reihenfolge der einzelnen Kandidaten auf diesen sogenannten geschlossenen Listen legen die Parteien vorher fest. Die Wähler haben darauf - anders als zum Beispiel bei vielen Kommunalwahlen - keinen Einfluss. Anders als in Österreich kann man in Deutschland erst mit 18 Jahren wählen.



Die Fünf-Prozent-Hürde, die noch bei der Europawahl 2009 galt, erklärte das Bundesverfassungsgericht im Jahr 2011 für verfassungswidrig. Die daraufhin vom Bundestag beschlossene Drei-Prozent-Hürde verstieß laut einem Urteil der Karlsruher Richter vom Februar 2014 eben-

falls gegen das Grundgesetz. Das führt dazu, dass bei der Europawahl 2014 in Deutschland keine Sperrklausel mehr gilt. Die Wahlergebnisse aus allen 28 EU-Staaten werden am Sonntagabend bekanntgegeben, wenn alle Wahllokale geschlossen sind. (WUZ)

WUZ-INFO

Die Rechtsetzungsgewalt in der EU teilen sich: das **Europäische Parlament**, das die europäischen Bürger vertritt und von ihnen direkt gewählt wird; der Rat der **Europäischen Union**, in dem die Fachminister der einzelnen Mitgliedsländer vertreten sind. Den Ratsvorsitz übernehmen die einzelnen Mitgliedstaaten im Turnus; die **Europäische Kommission**, die neue Rechtsvorschriften vorschlägt, die das Parlament und der Rat verabschieden. Die Kommission stellt außerdem sicher, dass die Rechtsvorschriften in den EU-Ländern ordnungsgemäß angewendet und umgesetzt werden. Der **Europäische Rat** legt die allgemeine politische Richtung der EU fest – hat aber keine gesetzgebende Gewalt. Unter der Leitung des Ratspräsidenten – derzeit Herman Van Rompuy – treten die Staats- und Regierungschefs sowie der Präsident der Kommission etwa alle sechs Monate zusammen.

## ■ Ich geh durch's Dorf (10)

### Volkisdorf geht, Klein Klotzdorf kommt

Das war's dann wohl!? Für einen öffentlichen allen zugänglichen steuerfinanzierten Raum, der sich an den Interessen und Bedürfnissen der Bewohner der Walddörfer orientiert, ja, dafür setze ich mich ein.

Die jetzt begonnene Aufhebung der Einbahnstraßenregelung am U-Bahnhof Volkisdorf ohne Einbindung in weitergehende konzeptionelle Vorstellungen wird scheitern. Denn sie nützt nur den Autofahrern. Die Politik (Regionalausschuss) hat die Verantwortung übernommen.

Das hat sie auch für die anstehende Zuklotzung an der Ohlendorff'schen Villa gemacht. Hinzu kommen Fehlplanung Eulenkruhpassage (gegen den Willen der Volkisdorfer), Verbauung der Liebermann-Villa, Lidl-Klotz u.a. mehr.

Mit dieser massiven innerstädtischen Verdichtung, die hier nichts zu suchen hat, verlassen wir Volkisdorf endgültig in Richtung Klein Klotzdorf.

„Bei den Quadratmeterpreisen können wir es uns doch gar nicht erlauben Bäume zu pflanzen!“ hörte ich neulich - geschweige denn einen Apfelbaum möchte man doch hinzufügen. Wir sind fast im auf Zentimeter berechneten „horror vacui“ angekommen. Der öffentliche Raum wird verscherbelt.



Foto: Ilka Duge

#### Seit Anfang Mai wird am Bahnhof Volkisdorf die Einbahnstraße aufgehoben

Willkommen im Klein Klotzdorfer „Kundenzentrum“ im halbstaatlichen Raum, Bürger sind hier offenbar nicht gefragt. Morgen ist es vielleicht schon ganz weg. Uns geht es wie dem Frosch im Topf, der nicht merkt, dass das Wasser erwärmt wird, er abkocht und dabei versäumt hat sich zu retten.

Klotzdorf meint nun auch den Ungeist, der jetzt hier herrscht. Ein Beispiel: „Postamt gibt's hier nicht, wir sind die Postbank!“ hört man von den Mitarbeitern im Volkisdorfer Postamt - und die gehört auch noch der Deutschen Bank. Alles klar und akzeptiert? Von meiner Seite ganz und gar nicht.

Jetzt noch einen schönen Gruß an die Aalglatten. Limit war vorgestern. Dumm nur, dass Ihr eins nicht merkt: Wir sitzen alle im selben Whirlpool – prickelnd be-

späht und zunehmend erwärmt. Aussteigen? Das wird nur zusammen gehen.

*Siegfried Stockhecke*

### Hamburg wird gentechnikfrei

Der Senat hat im April das so genannte Agrarpolitische Konzept 2020 beschlossen. Es beinhaltet u.a. auch den Beitritt zum Europäischen Netzwerk der gentechnikfreien Regionen. Hamburg und Umgebung im Agrarbereich gentechnikfrei zu halten, das hat sich die Initiative Gentechnikfreie Metropolregion seit fast zehn Jahren auf ihre Fahnen geschrieben. Auch GRÜNE und LINKE hatten mehrere Anträge gestellt.

Bereits im Januar hatte Staatsrat Dr. Bernd Egert gegenüber der Initiative erklärt: „Hamburg wird bei der Entstehung rechtlicher nationaler und europäischer Regelungen im Sinne eines gentechnikfreien Anbaus in der Landwirtschaft votieren.“

„Wir haben seit Beginn der Legislaturperiode auf einen Beitritt Hamburgs zum Europäischen Netzwerk der gentechnikfreien Regionen gedrängt. Durch das Zögern der SPD ist Hamburg als

Stimme für das Recht auf Gentechnikfreiheit zu lange stumm geblieben – etwa zu Jahresbeginn bei der umstrittenen Zulassung des Genmais TC 1507“, sagt Heidrun Schmitt, Sprecherin der Grünen Bürgerschaftsfraktion für Verbraucherschutz.

Das „Europäische Netzwerk der gentechnikfreien Regionen“ wurde im Jahr 2003 von zehn europäischen Regionen gegründet. Im Jahre 2005 wurde die „Charta gentechnikfreier Regionen“ (Charta von Florenz) beschlossen. Dem Netzwerk gehören derzeit über fünfzig europäische Regionen an, u.a. die Toskana, die Bretagne und die Normandie. Von den deutschen Bundesländern haben sich bisher u.a. Thüringen, Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen dem Netzwerk angeschlossen und die zugehörige „Charta von Florenz“ unterzeichnet. (WUZ)

## KANZLEI FRAHMREDDER 20



**Dr. Günther Engler**

**Dr. Thomas Fraatz-Rosenfeld**

Fachanwalt für Verwaltungsrecht,

Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht und Mediator

**Marlies Horn**

Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin

**Thomas Röder**

Telefon 0 40 - 6 000 000 • Telefax 0 40 - 6 000 00 66

www.anwaelte-ilstertal.de

**RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – MEDIATOREN**  
**KOMPETENZ UND ERFAHRUNG**

■ Ausstellung, Vorträge und Gespräche, Filme, Zukunftsmeile, Volksmarkt  
**11. Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit**

**D**ie Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit stehen in der Tradition der Konferenz der Vereinten Nationen, die 1992 in Rio de Janeiro stattfand und stehen daher in diesem Jahr unter dem Motto „Rio+22“ - 22 Jahre nach Rio. Der „Weltgipfel“ 1992 war ein Meilenstein der globalen Umweltpolitik, brachte das Konzept der nachhaltigen Entwicklung (sustainable development) in die Debatte und führte zu wichtigen internationalen Vereinbarungen über Klima, Biodiversität und Wüstenbildung.



Foto: Ilka Duge

**Die Zukunftsmeile im Zentrum Volksdorfs ist das Herzstück der Nachhaltigkeitstage**

Beim „Rio+20“-Nachhaltigkeitsgipfel 20 Jahre nach „Rio“ verabschiedeten Vertreter aus 188 Staaten ein Papier mit dem Titel „The future we want - Die Zukunft, die wir wollen“. Vor allem die NGOs (Nicht-Regierungs-Organisationen) kritisierten das Papier, das bei vielen Themen weder Fristen noch klare Ziel setzt. „Das ist nicht die Zukunft, die wir wollen“, so der Tenor.

In diesem Jahr hat Organisator Siegfried Stockhecke die Volksdorfer Nachhaltigkeitstage zusätzlich der evangelischen Theologin Dorothee Sölle (1929 bis 2003) gewidmet. Für Sölle waren christliche Lebensführung, politisches Engagement und Theologie nicht zu trennen. Als Friedensaktivistin wandte sie sich gegen den Vietnamkrieg genauso wie gegen den Nato-Doppelbeschluss zur Nachrüstung. Sölle nahm an Sitzblockaden teil und war Gründungsmitglied des Anti-Globalisierungs-Netzwerks Attac.

**Programm der 11. Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit vom 23. bis 29. Juni:**

**23. Juni:** WALDGEIST-Aktion im Ortskern Volksdorf 14 bis 20 Uhr.

**24. Juni:** Regionale Spurensuche: Der Pazifist und Weltbürger

Helmut Hertling (1890 – 1991). Mit einer Ausstellung und einem Vortrag wird an den Volksdorfer Pädagogen Helmut Hertling und seinen Einsatz für den Frieden und internationale Verständigung erinnert: Ein Erlebnis im 1. Weltkrieg wurde ein entscheidender Ausgangspunkt für sein pazifistisches Engagement. Sein interessanter und ungewöhnlicher Lebensweg spiegelt in vielen Facetten sein pazifistisches und an humanen Idealen orientiertes Handeln wider. U.a. gründete er zusammen mit dem Volksdorfer Lehrer Dr. Kurt Gaebeler und dem Pädagogen Alfred Schär an den Zielen der Bodenreformer orientiert 1926 die Nachbarschaftssiedlung Wulfsdorfer Weg und initiierte die „Nachbarschaftshilfe für Jung und Alt“. Vortrag und Gespräch mit Antje Graßhoff um 19.30 Uhr in der RäucherKate, Vörn Barkholt/Claus-Ferck-Straße.

**25. Juni:** Ausstellung über Helmut Hertling (Fortsetzung in der RäucherKate 11 bis 16 Uhr)

Mystik und Widerstand: Vortrag von Dorothee Sölle (Hördokument) und Gespräch mit Antje Graßhoff in der KunstKate, Eulenkrugstraße um 20 Uhr

**26. Juni:** 19.45 Uhr dokufilmfront im Koralle Kino: „Chasing Ice“ von Jeff Orlowski (2012).

Der Naturfotograph und Wissenschaftler James Balog fand während einer Langzeitstudie unwiderlegbare Beweise für die Klimaänderung. Mit neuartigen Kameras zeichnete er über mehrere Jahre die Veränderungen von Gletschern in atemberaubenden (Zeitraffer-)Bildern auf. Der Zuschauer erlebt gewissermaßen live, wie Berge aus Eis, die seit Menschengedenken existieren, in rasender Geschwindigkeit verschwinden. (engl. mit dt. UT) **27. Juni:** 19.45 Uhr dokufilmfront im Koralle Kino: Bottled Life - Das Geschäft mit dem Wasser von Urs Schnell (2012). Der Film deckt auf, wie Konzerne den Menschen ordinäres Wasser als teures Lifestyle-Produkt verkaufen, indem sie sich weltweit den Zugriff auf wertvolle Quellen sichern und eine Multi-Milliarden-Dollar-Industrie aus dem Boden stampfen. In der Schweiz gibt es eine Firma, die diese Kunst bis zur Perfektion ausgearbeitet hat. Ein aufrüttelnder Film zum Thema „Wem wird das Wasser im 21. Jahrhundert gehören“?

**28. Juni:** Rio+22: 16. Zukunftsmeile in Volksdorf - Initiativen stellen aus und informieren, Ortskern Volksdorf „Weiße Rose“ 9 bis 14 Uhr.

**29. Juni:** 112. VOLKSMARKT,

Familienflohmarkt der Walddörfer mit Kultur- und Sozialtreffpunkt, Kindermeile, Aktionsfeld Soziokultur. Marktplatz Volksdorf 9 bis 16 Uhr. (WUZ)

**TRINKE und GENIESSE !**



**Fruchtsäfte aus der**  
*Süßmosterei*  
*Paul Schmidt*

Für die Festtafel, die Party und den täglichen Durst finden Sie bei uns eine große Auswahl von Fruchtsäften, Fruchtweinen, Fruchtspezialitäten aus eigener Produktion und feine Weine aus der Provence.



**Verkaufszeiten in der Kellerei**

Mo., Di., Do., Fr.	10 – 12 Uhr
und .....	13 – 16 Uhr
Mi. 10-12 Uhr und ....	13 – 18 Uhr
Sa. ....	10 – 13 Uhr

**Telefon: (04537) 250**  
 Info und Onlineshop unter [www.suessmost-schmidt.de](http://www.suessmost-schmidt.de)  
**Nienwohld-Stormarn, Dorfstr. 28**

## ■ Hamburgs Stadtnatur braucht Hilfe

### Mehr Wildnis wagen

**I**m Hamburger Umland trägt vor allem die intensive Landwirtschaft dazu bei, dass die biologische Vielfalt zurückgeht. Auch in Hamburg ist mindestens 172 Hektar Grün und 1.700 Bäume zwischen 2011 und 2013 durch Bebauung verloren gegangen, hat der NABU ermittelt. Da die Stadt für viele Tiere und Pflanzen trotzdem zum Ersatzbiotop und zur Zufluchtsstätte geworden ist, macht sich der NABU seit zwei Jahren für Hamburgs StadtNatur stark.

Auch wenn in Hamburg viele Pflanzen und Tiere auf der Roten Liste stehen, haben in der Stadt zahlreiche Spezies ihr Zuhause, darunter oft seltene oder bedrohte Arten. Diese leben keinesfalls nur in Naturschutzgebieten, sondern oftmals in unserer Nachbarschaft. Das städtische Umfeld bietet eine Vielzahl von ökologischen Nischen, ein reichhaltiges Nahrungsangebot und zum Teil selten gewordene Biotope. Einige Arten sind komplett vom menschlichen Tun abhängig, wie der Mauersegler, der als „Felsenbrüter“ Nischen an Gebäude braucht, um zu nisten. Aber auch Ruderalflächen auf Bauerwartungsland und durch menschliche Bautätigkeit „gestörte“ Gebiete können Naturoasen auf Zeit sein. Außerdem hat die Stadtnatur eine große Bedeutung für die Vernetzung der verstreuten Schutzgebiete und umliegenden land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen. Grünzüge und Gewässerläufe spielen eine sehr wichtige Rolle als Wanderrouten und Ausbreitungswege für Tiere und Pflanzen.

Parks, Bäume am Straßenrand, Grünstreifen zwischen viel genutzten Verkehrswegen – die Naturräume in der Stadt sind oft kleinteilig, aber sie tragen wesentlich zur Biodiversität und zur Lebensqualität der Menschen bei. Umso dramatischer



Fotos: Ilka Duge/Heinz-Werner Steckhan

**Der Muusdiek direkt neben der viel befahrenen Bergstedter Chaussee ist ein Refugium für Wasserfrösche und sogar Kammolche (kleines Foto: Weibchen) wurden hier gefunden**

ist der schonungslose Umgang mit öffentlichem Grün, der seit Jahren zu beobachten ist. Verlust von Grün- und Freiflächen, energetische Sanierungen von Gebäuden, bei der Nischen und Hohlräume für Gebäudebrüter und Fledermäuse verloren gehen, übertriebene Vorstellungen von Verkehrssicherheit und Vorbehalte gegen Büsche und Wildkräuter drängen die Natur in der Stadt immer weiter zurück.

Die Bezirksämter treffen mittlerweile viele Entscheidungen, die unmittelbar Einfluss auf die Artenvielfalt in ihrem Einzugsgebiet haben. Sie sind nicht nur für die Pflege und Entwicklung einzelner Naturschutzgebiete zuständig. In ihrer Verantwortung liegt auch die Pflege der öffentlichen Grünanlagen und der Straßenbäume. Darüber hinaus regeln die Bezirke den Ausgleich für den Naturverlust durch Wohnungs-, Gewerbe- und Straßenbau und haben damit ein wesentliches Instrument in der Hand, um Naturwerte in unserer Stadt zu erhalten.

Hamburg hat 2010 die Deklarati-

sichere Wege und Notpflege in Parks und Grünanlagen. Der NABU mahnt an, dass es auch an politischem Willen fehle, sich für die Artenvielfalt einzusetzen. Aber auch die Hamburger können etwas für die Artenvielfalt tun. Ein artenreicher Garten, begrünte Dächer und Fassaden, Nistkästen an Häuserwänden – es gibt viele Möglichkeiten, der



on „Biologische Vielfalt in Kommunen“ unterzeichnet. Doch naturnahe Grünpflege findet wegen chronischer Unterfinanzierung nicht statt, kritisieren die Grünen. Aus Geldmangel sorgen die Bezirke meist allenfalls für

Natur auf die Sprünge zu helfen. U.a. auch bei den Nachbarschaftsaktionen des NABU z.B. zur Renaturierung von Bächen. Mehr Infos beim NABU, Tel. 6970890 oder im Internet: [www.hamburg.nabu.de](http://www.hamburg.nabu.de). (du)

**doku  
film  
front**

**DER ENGAGIERTE DOKUMENTARFILM  
IM KORALLE KINO IN VOLKSDORF  
VORGESTELLT VOM AGENDA 21-BÜRO  
VOLKSDORF, S. STOCKHECKE  
JEWEILS UM 19:45 UHR**

**22. Mai:** The End of Time von Peter Mettler (2012 engl. mit UT)  
The End of Time ist ein Film an den Grenzen dessen, was ausdrückbar ist: ein gleichsam poetisches wie bildgewaltiges Filmessay über die Wahrnehmungen und Vorstellungen von Zeit.  
Ein Versuch das Unfilmbare – die Zeit – zu filmen.

**zu den 11. Volkssdorfer Kulturtagen (23.-29. Juni)**

**26. Juni:** Chasing Ice von Jeff Orlowski (2013 engl. mit UT) Zeitraffer-Studie zum Klimawandel

**27. Juni:** Bottled Life – Das Geschäft mit dem Wasser von Urs Schnell (2012), das der Konzern Nestlé mit abgepacktem Trinkwasser macht.